



t2 22/23. Oktober 2005

Menschen und Geschichten aus kleinen Münchner Geschäften

Ein Himmel voller Schuhe

„Die Schusterei taugt mir“, sagt Bertl Kreca. Er ist auch Meister seines Handwerks, obwohl der gebürtige Grafinger zunächst als „Schweizer“ in einer Allgäuer Käseerei angefangen hat. Davon zeugen heute noch seine zwei Ohrhinge. Später kam er über Umwege zur Kunst des Schuhebaus – er lernte sie von der Pike auf. Inzwischen sind seine Produkte – vom Bergstiefel bis zu Ringbesatzschuhen für Damen – über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt. 3000 Paar hängen in seinem Laden an der Kohlstraße 3 im Gärtnerplatzviertel von der Decke.

Schuh-Bertl



Mein Laden – mein Leben!

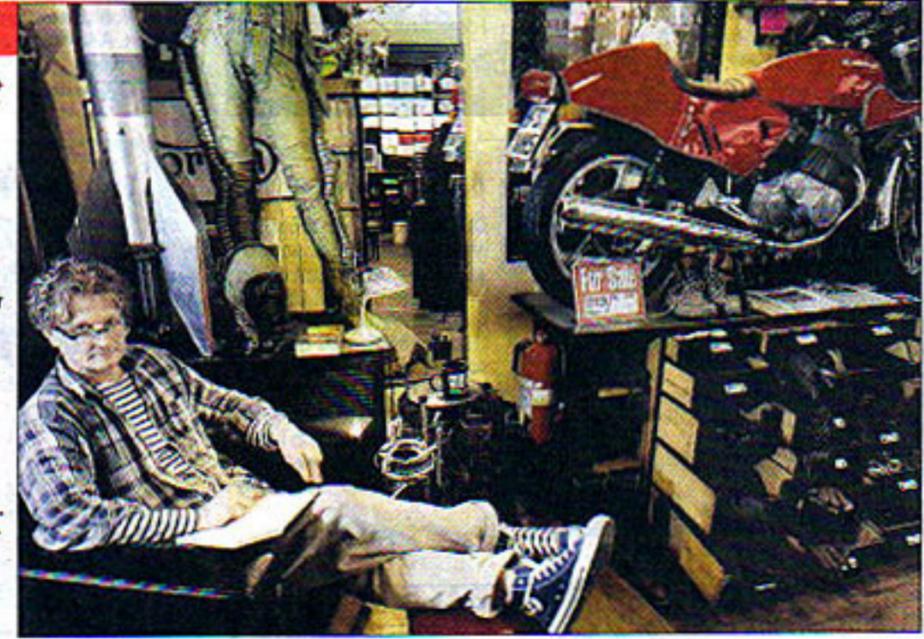
Drogeriemärkte, Discounter, Billigboutiquen. Mancherorts könnte man die Lust am Bummeln durch München verlieren, gäbe es nicht die Fachgeschäfte und das, „was in den Nischen blüht“. Die Schwabinger Fotografin Lisa Fuhr und die Autorin Ursula Jeshel haben diese Schmuckstücke gefunden, mit viel Recherche und großer Leidenschaft fürs Detail quer durch die Stadtviertel ganz andere Läden und ihre Besitzer aufgespürt. Deren „Lebensabenteuer“ erzählt das Buch *Mein Laden – mein Leben* in 21 Geschichten auf knapp 120 Seiten (16,80 Euro). Für Lisa Fuhr, die sich noch nicht mit der Digitalfotografie angefreundet hat und sich lieber auf ihre Mittelformat-Kamera verlässt, und ihre Freundin Ursula waren diese Menschen immer wieder eine Inspiration: „Wie sie unbeirrt ihren Weg verfolgen, das ist auch ein Rezept gegen jede Miesmacherei.“ Genau das Gleiche gilt nun für das Buch. Der Buchendorfer Verlag stellt es am 24. Oktober um 20 Uhr in der Buchhandlung Kehayoff (Steinstraße 11) vor. BW



Gasoline Alley

Die Leidenschaft für Klassiker

Der Abenteuerladen von Burkhard Pflug sieht aus, als wäre er aus Amsterdam oder dem Londoner Soho an die Cornellsstraße (Gärtnerplatzviertel) importiert worden. Der Besitzer umgibt sich mit Objekten seiner Leidenschaft: alles Klassiker, ob sich's nun um Motorräder, ob sich's nun um Lederjacken, die Marlon Brando oder Elvis Presley getragen haben. Zwischen 50 und 300 Jahre sind die Waren alt. Pflug hat ein halbes Leben als Weltenbummler hinter sich, sich dann als Autodidakt Handwerkskünste angeeignet – das ist wichtig für seinen Abenteuer-Laden.



Götterspeise



Lockmittel Schokolade

An ihrem 30. Geburtstag wusste Pridl Bröcker, dass sie „etwas Eigenes machen musste“. Stewardess war sie gewesen, Event-Managerin und sonst noch einiges. Trotz Geldnot übernahm sie einen heruntergekommenen Gemüseladen an der Jahnstraße 30 – und fungierte ihn sukzessive zum Schlaraffenland um. Hauptlockmittel: Schokolade! Wie spannend Kakaobohnen verarbeitet werden können, zeigt die Ware aus Frankreich, Italien, Belgien, den Niederlanden und England. Außerdem gibt's Weine, Tees und Geschenkartikel.

Fruchtoase



Auf Frisches spezialisiert

Lazarus Bouktsis ist mit Gemüse groß geworden, damals in Griechenland. Das sagt seine Frau Irlin, auch sie gebürtige Griechin. Seit 1981 verkaufen die beiden, die schon als Jugendliche nach München kamen, Obst, Salat und Grünes. Zuerst an einem Stand an der Leopoldstraße, dort seit 1995 beliefert er als Großhändler Hotels, Gaststätten und Restaurants. Über die Fruchtoase an der Thalkirchner Straße 1 (Sendlinger-Tor) wacht Irlin, unterstützt von Sohn Kostas, der Spediteur und Informatiker gelernt hat.

Metzgerei Wittmann

„Wenn ich einmal Schluss sage...“

Gabi Pichlers Ur-OPA Karl Wittmann erwarb 1881 den schon 1863 gegründeten Metzgerbetrieb in Haidhausen, damals Ecke Kirchen-/Wiener Straße. 1899 wurde er in die Schamaglhäuser an der Inneren Wiener Straße 54 verlegt. Die folgenden Generationen veränderten viel, bauten zum Beispiel 1958 eine Wurstküche ein und übernahmen vorübergehend das Bratwurstglöckl auf dem Viktualienmarkt. Zum 100-jährigen Bestehen ging der Betrieb auf Gabi und Franz Pichler über. Ihre Töchter haben daran kein Interesse. Gabi Pichler: „Wenn ich einmal Schluss sage, ist Schluss.“

Unverblümt

Farben der Mode entnommen

Klaus Strasser hat keinen Sinn für gängigen Geschmack. Das drückt auch der Laden des „Floristen aus Leidenschaft“ an der Liebherrstraße 8 (Lehel) deutlich aus: Es ist eine sinnensfrohe Landschaft aus Blumen, Sträuchern, barocken Möbeln, Skulpturen und kleinen Tableaux. Dazwischen immer ein Hauch morbiden Zerfalls. Strasser ist ausgebildeter Weber und Kunstdrucker sowie ehemaliger Modedesigner, deshalb: „Meine Farbfigkeit entnehme ich der Mode und lasse sie in mein Geschäft einfließen.“

